ICCL Summer School 2008

Computational Logic and Cognitive Science

Jürgen Bock

Interdisziplinäre Erfahrungen mit dem Prädikat: „Inhaltlich und soziokulturell hochwertig."

Bereits zum sechsten Mal jährte sich in diesem Jahr die ICCL Summer School in Dresden. Die zwei Wochen vom 24. August bis zum 5. September am International Competence Center for Computational Logic an der TU Dresden standen diesmal ganz unter dem Thema „Computational Logic and Cognitive Science" – die Brücke zwischen menschlichem Denken und formaler Logik.

Interdisziplinär

Jüngste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass das menschliche Schlussfolgern wohl doch „logischer" ist als lange Zeit angenommen wurde. Hierdurch motiviert boten neun Dozenten den Teilnehmern der ICCL Summer School ein inhaltlich tiefgreifendes und gleichzeitig vielseitiges Programm an Theorie-Tutorien in den Bereichen der Kognitionswissenschaften und formaler Logik. Der zweiwöchige Zeitrahmen ermöglichte es, in verteilten Vorlesungsblöcken, ausgewählte Themen in hinreichender Detailtiefe zu behandeln und zu diskutieren.

Neben einem Überblick über das Themengebiet durch Kai-Uwe Kühnberger und Helmar Gust von der Universität Osnabrück behandelten Fariba Sadri und Robert Kowalski vom Imperial College (UK) Logik-basierte Agenten, Produktionssysteme und kein geringeres Thema als den Sinn des Lebens. Gastgeber Steffen Hölldobler integrierte symbolische Logik mit neuronalen Netzen während seine Dresdner Kollegen Heinrich Wansing und Leon Urbas die philosophische Seite, bzw. die Mensch-Maschine Schnittstelle diskutierten. Weitere Highlights in der zweiten Woche waren die Ausführungen von Michiel van Lambalgen von der Universität Amsterdam über die Interpretation von natürlicher Sprache und die damit verbundenen kognitiven Prozesse menschlichen Denkens, sowie Möglichkeiten der Anwendungen wie beispielsweise moralisch handelnde Roboter durch Luís Pareira von der Universidade Nova de Lisboa (Portugal).

Leider blieb neben diesen hochinteressanten Einblicken in verschiedene Forschungsbereiche wenig Raum, um komplexitätstheoretische Aspekte und die damit verbundene Skalierbarkeitsproblematik zu diskutieren. Insgesamt bot das breitgefächerte Programm jedoch eine einzigartige Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken, und Gelegenheiten, interessante Ideen aus benachbarten Forschungsbereichen in die eigene Forschung einfließen zu lassen.

Integrativ

Ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Aspekt einer jeden Summer School ist das Kennenlernen und Austauschen, das „Networking" mit Gleichgesinnten. Die Hauptorganisatoren der ICCL Summer School Steffen Hölldobler, Julia Koppenhagen und Betram Fronhöfer hatten hierfür hervorragenden Nährboden geschaffen. Lockere Atmosphäre, ausreichend Kaffeepausen, und nicht zuletzt eine Vielzahl gemeinschaftlicher Aktivitäten beflügelten die Kommunikation und den Aufbau neuer Kontakte. Zu jenen Aktivitäten zählten organisierte Ausflüge in Dresden und zu umliegenden Sehenswürdigkeiten, und nicht zuletzt ein Besuch in der berühmten Semperoper.

International

Die ICCL Summer School komplementiert den europäischen Master-Studiengang in „Computational Logic". Aus diesem Grund waren unter den Teilnehmern nicht nur Doktoranden und Forscher aus den unterschiedlichsten Bereichen, sondern auch Studenten und Absolventen des besagten Studiengangs. Selten hat man auf Tagungen eine derart ausgewogene internationale Audienz erlebt. Mit etwa vierzig Teilnehmern aus nahezu allen Teilen der Welt war die ICCL Summer School nicht nur inhaltlich sondern auch kulturell eine Bereicherung für jeden einzelnen.

Kontakt
Jürgen Bock
FZI Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe
bock@fzi.de